

Die Kunst am Bau kommt aus der Hand einer Schülerin

BÜLACH Der neue Trakt des Bülacher Schulhauses Hinterbirch ist fertig. Was noch fehlt, ist die Kunst am Bau. Statt auf Profis zu setzen, bezieht man die Schülerinnen und Schüler ein. Das Projekt von Geraldine Trüllinger hat die Jury überzeugt.

Gute Kunst zu schaffen, ist nicht einfach. Sie aber einer Jury überzeugend zu präsentieren, fast noch schwieriger. Diese Erfahrung hat Geraldine Trüllinger mit ihren 14 Jahren bereits gemacht. Sie ist eine von rund 100 Schülerinnen und Schülern des Bülacher Sekundarschulhauses Hinterbirch, die sich am Wettbewerb «Kunst am Bau» beteiligt haben.

Lanciert wurde dieser von der Sekundarschulpflege. Die Behörde hat einen Betrag von 92 000 Franken für die künstlerische Verschönerung des neuen Schultrakts zur Seite gelegt. Statt wie in solchen Fällen üblich Profis mit dieser Aufgabe zu betrauen, setzte man im Hinterbirch auf Kreativität aus den eigenen Reihen.

Doppelt überzeugt

Die am Projekt «Kunst am Bau» beteiligten Lehrpersonen organisierten Unterrichtseinheiten, in denen die Schüler Ideen finden konnten. «Dabei kamen rund hundert Vorschläge zusammen», sagt Lehrer Marco Kälin, Mitglied der Projektgruppe. 28 Jugendliche schafften es in die



Mit ihrem Projekt «Hand» hat Sekt Schülerin Geraldine Trüllinger die Jury überzeugt.

Fotos: Leo Wyden

zweite Runde. Sie bekamen die Chance, ihre Idee einer zehnköpfigen Jury zu präsentieren. Unter ihnen war auch Geraldine Trüllinger. «Eigentlich fällt es mir nicht schwer, vor Publikum zu sprechen, aber ich musste mich schon konzentrieren, um nicht zu

hastig zu wirken.» Das ist ihr offensichtlich bestens gelungen. «Geraldines Projekt, aber besonders auch ihre Präsentation haben die Jury sehr überzeugt», sagt Lehrer Kälin.

Es habe aber auch noch andere originelle Ideen gehabt, findet die Siegerin. «Bei einigen haperte es jedoch an der Realisierbarkeit», sagt Kälin. Auch diesbezüglich konnte Geraldines Idee punkten. Die Schülerin der zweiten Sekundarklasse hat eine Sitzbank in der Form einer Hand entworfen. «Die Hand ist für mich ein Symbol für ganz vieles, zum Beispiel für das Arbeiten hier in der Schule, aber auch für Geborgenheit.»

Noch ist ihr Kunstwerk ein Modell, das in ihrer eigenen Hand Platz findet. Doch einmal umgesetzt, werden die Bänke – mindestens drei sollen es werden – jede zwei Meter gross sein. Das Besondere daran: Ein Teil jeder Hand wird als Mosaik gestaltet,

sodass jeder der rund 370 Schülerinnen und Schüler einen persönlichen Beitrag leisten kann.

Ein Werk für Jahrzehnte

Geraldines Projekt wird in den kommenden Monaten umgesetzt. «Noch ist offen, aus welchem Material die Sitzgelegenheiten gestaltet werden, da müssen wir sicher Expertenrat einholen», sagt Marco Kälin. Es sei durchaus denkbar, dass die Schülerinnen und Schüler die Umsetzung selber übernehmen, beispielsweise im Rahmen einer Projektwoche.

Fest steht dagegen schon heute: Geraldines Hände werden beim Trakt C des Schulhauses Hinterbirch mehrere Jahrzehnte zum Sitzen einladen. Die junge Bülacherin, die sich selbst als «nicht extrem kreativ» bezeichnet, sagt: «Irgendwie muss ich erst noch realisieren, welche Ehre das ist.» Daniela Schenker



Das Modell zeigt, wie die Sitzbänke mit Mosaik dereinst aussehen.